



# Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

## Taubenzecke Information

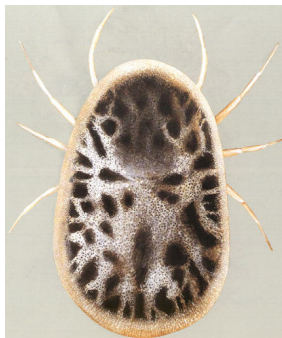


Bild 1: Stark vergrößerte Abbildung einer Taubenzecke  
(*Argas reflexus*)

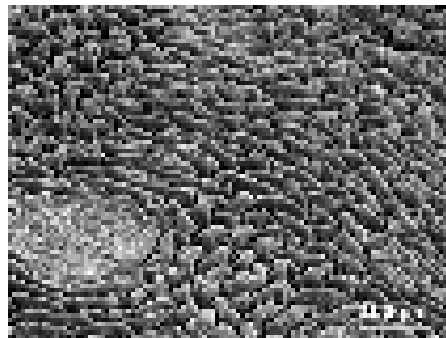


Bild 2: Elektronenoptische Abbildung der dorsalen (rückenseitigen)  
Oberfläche einer Taubenzecke  
im ungesogenen Zustand

### Morphologie

Adulte Taubenzecke	Männchen und Weibchen: 5-8 mm, in nüchternem Zustand mit leicht an den Rändern nach oben umgebogener Rückenseite, mit Blut vollgesogene Tiere bis zu 11 mm rückseitige Oberfläche mit zahlreichen Gruben (s. Bild 2); der flache Körper weist einen welligen Seitenbereich auf, die lederartige Oberseite trägt eine strahlenförmige Punktzeichnung (s. Bild 1) Mundwerkzeuge befinden sich auf der Bauchseite und sind von oben nicht sichtbar keine Augen schmutzigbraun bis braungrau
--------------------	--

### Biologie

Die Familie der Lederzecken (*Argasidae*) umfasst ca. 170 Arten und kommt mit wenigen Ausnahmen in tropischen und subtropischen Gebieten vor. Im Unterschied zu den Schildzecken (*Ixodidae*) besitzen sie kein Rückenschild (*Scutum*).

Die zur Familie der Lederzecken gehörenden Taubenzecken (*Argas reflexus*) sind überwiegend nachtaktiv und halten sich tagsüber in Ritzen, Spalten, Ecken und an anderen Unterschlupfstellen in Taubenschlägen und Hühnerställen usw. verborgen. *Argas reflexus* befällt vorzugsweise Tauben, aber auch Hühner, Enten, Gänse, Spatzen und andere Vogelarten. Ebenso werden Säugetiere und Menschen gelegentlich aufgesucht.

Weibliche Taubenzecken legen im Zeitraum von Mai bis Ende August mehrmals 20-100 ovale, ca. 0,6 mm große, anfänglich bräunliche, später weißliche Eier an verdeckten Stellen ab, aus denen nach vier bis sechs Wochen die ca. 2-3 mm großen, rundlichen und kurzbehaarten *sechsbeinigen Larven* schlüpfen. Die Larven saugen Blut für ca. sechs bis vierzehn Tage vorrangig an Taubennestlingen, bevor sie ihre Schlupfwinkel aufsuchen und sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren über *zwei bis vier Nymphstadien* zu adulten Tieren entwickeln. Zwischen den Nymphstadien liegt jeweils eine Blutmahlzeit. Die Nymphen ähneln adulten Tieren und besitzen bereits vier Beinpaare.

Die Lebensdauer von Taubenzecken kann sechs bis elf Jahre betragen. Adulti und Nymphen überdauern dabei Hungerperioden über mehrere Jahre, wenn die Luftfeuchtigkeit, wenigstens zeitweise, hoch ist.

### **Nahrung**

Alle Entwicklungsstadien der Taubenzecke (d. h. Larven, Nymphen und Adulti) saugen Blut an z. B. Jungtauben, Hühnern und Enten usw. Dabei werden sie als sog. Kurzzeitsauger bezeichnet, da ihre Wirte vor allem nachts für maximal eine Stunde aufgesucht werden, bevor sich die Taubenzecken in ihre Schlupfwinkel zurückziehen. Nur bei starkem Befall und bei stärkerer Erwärmung (z. B. bei Sonneneinstrahlung) sind die Tiere auch tagsüber sichtbar.

### **Vorkommen / Verbreitung**

Taubenzecken sind in wärmeren Ländern und in Mitteleuropa vor allem in Geflügelzuchtbetrieben verbreitet, treten hierzulande aber zunehmend unter verwilderten Haustauben in Städten da auf, wo ihre Wirte ihre Nist- und Ruheplätze haben. Taubenzecken und ihre Entwicklungsstadien können vor allem in Stadtwohnungen einwandern, wenn sie von ihren natürlichen Wirten verlassen werden. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Taubenpopulationen in Stadtwohnhäusern durch Sanierungsmaßnahmen von Altbauten oder beim Ausbau von Dachgeschosswohnungen verdrängt werden. Bemerkenswert wird ein Taubenzeckenbefall meist in den Monaten März bis Juli, aber während der Heizperiode sind die Parasiten auch in milden Wintern in Wohnungen aktiv. Sie gelangen über Fenster, Balkontüren und defektes Mauerwerk in die Innenräume. Typische Verbergeorte von Taubenzecken in den Wohnungen sind dabei Ritzen und Fugen im Dachstuhl und im Mauerwerk, hinter verkleideten Hohlräumen, an Ein- bzw. Austrittsstellen von Wasser- und Stromleitungen und unter Fensterbrettern, losen Tapeten, Bettgestellen oder Bettkästen, hinter Bücherrücken.

### **Schadwirkung / medizinisch- hygienische Bedeutung**

Bei der Nahrungsaufnahme gibt die Taubenzecke ihren anästhetisierenden (deshalb bleiben Zeckenstiche unbemerkt), blutgerinnungshemmenden und gewebsauflösenden Speichel ab, mit dessen Hilfe sich ein Pool aus Blut und Gewebepulpe bildet. Dieser kann dann von der Zecke aufgesogen werden. Beim Stich werden u. U. allergische Reaktionen hervorgerufen, die sich bei andauernden Stichbelästigungen verstärken können. Die nach Taubenzeckenstichen hervorgerufenen Reaktionen reichen von leichten Lokalbeschwerden (juckende, schmerzende Papeln) über starke örtliche Schwellungen bis hin zu handtellergroßen Rötungen und schlecht verheilenden Wunden, Schwindelgefühl, Erbrechen, Atemwegsbeschwerden und Kreislaufkollaps sowie psychischen Reaktionen.

In der Geflügelzucht gelten Taubenzecken als Überträger der Geflügelspirochätose.

### **Vorbeugende Maßnahmen**

- Betten von der Wand abrücken, Bettgestell und Matratzen mit doppelseitigem Klebeband umwickeln
- Wand- und Deckenfugen lückenlos abdichten
- Fensterläden, Balkontüren und Risse im Mauerwerk mit Isoliermaterial abdichten
- umherlaufende Zecken absammeln und mit kochendem Wasser überbrühen

Bekämpfungsmaßnahmen dürfen sich nicht nur auf eine chemische Beseitigung der Tiere in den Wohnungen beschränken, sondern es ist auch eine Behandlung aller Hohlräume (z. B. Hohlräume unter den Bodendielen) erforderlich. Die Bekämpfung eines Taubenzeckenbefalls gestaltet sich schwierig, ist langwierig und sollte deshalb von einer Fachperson, z. B. IHK geprüfte(n) oder staatlich anerkannte(n) Schädlingsbekämpfer(in) ausgeführt werden.

### Quellennachweis

- P. Kimmig / D. Hassler / R. Braun: Zecken – kleiner Stich mit bösen Folgen, Ratgeber Ehrenwirth, Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co.KG, 2000
- R. Lucius / B. Loos-Frank, Parasitologie – Grundlagen für Biologen, Mediziner und Veterinärmediziner, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, Auflage 1, 1997
- H. Engelbrecht / Ch. Reichmuth: Schädlinge und ihre Bekämpfung, Hamburg: Behr`s Verlag, 3. Auflage, 1997

### Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart  
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart  
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · [abteilung9@rps.bwl.de](mailto:abteilung9@rps.bwl.de)  
[www.rp-stuttgart.de](http://www.rp-stuttgart.de) · [www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de)

### Bildnachweis

<http://www.cdfound.to.it/img/Arg1.jpg>  
<http://www.uni-magdeburg.de/apd/fort2000/graphics/bild7.jpg>

November 2010

